

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spiel: «...und war die schönste Kreatur!» zur Inszenierung, wobei der gesamte Fragenkomplex der Bühne und des Theaters zur Behandlung kommt. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung des Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes Sankt Karliquai 12, Luzern. Tel. (041) 2 69 12.

Praktische Himmelskunde

für Lehrkräfte aller Stufen

Auf der Feriensternwarte Calina in Carona ob Lugano wird in den Herbstferien ein Kurs für Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen durchgeführt, der in die folgenden Gebiete einführt:

Der Mensch im Mittelpunkt des Kosmos – Mensch und Himmelsgewölbe – Ortsbestimmung – Irdische und himmlische Koordination – Sonne im Himmelsraum – Himmel als Zeitmesser – Einführung ins Lesen der Sternkarte – Praxis am 30-cm-Teleskop (Vorkenntnisse sind nicht notwendig).

Zeit: 9. Oktober, 18.00 Uhr, bis Samstag, 14. Oktober, 10.00 Uhr.

Ort: Sternwarte Calina in Carona (Postauto ab Lugano).

Leitung: Prof. Nik Sauer, Leiter der Sternwarte. (Kurssprache Deutsch.)

Kursgeld: Fr. 65.–, einschließlich Lehrmittel. (Für weitere Familienmitglieder Fr. 35.–.)

Unterkunft: Gästehaus der Sternwarte. (Einzelzimmer Fr. 12.– bis 14.–, Doppelzimmer Fr. 17.– bis 19.–, Appartement mit Bad und Küche für zwei Personen Fr. 25.–, drei Personen Fr. 30.– pro Tag.) In diesen Preisen sind inbegriffen: Wäsche, Küchen- und Geschirrbenutzung, Dusche, Gartentisch, Liegestuhl, Benützung des Observatoriums, einschließlich 30-cm-Schmidt-Kamera. (Für geschlossene Herren- oder Damen-Gruppen mit sechs Personen stehen Couchetten mit allen obigen Leistungen zu Fr. 6.– zur Verfügung.)

Anmeldung bis spätestens 10. September an Sternwarte, Calina, Carona TI.

Lehrkräfte erhalten bei Adreßangabe gratis das periodisch erscheinende Bulletin.

Voraussetzungen für den Lehrberuf

Über „Menschliche und fachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf“ hat der Zuger Schulpsychologe Dr. Beat Imhof auf Grund einer Umfrage bei 1050 Lehrerinnen und Lehrern eine ergebnisreiche Berufsanalyse geschrieben, auf die wir unsere Lehrerschaft wie Schulbehörden sehr aufmerksam machen. Sie hilft nicht nur uns selbst, sondern vor allem auch wieder zur richtigen Berufsberatung, Berufslenkung und Lehrerauswahl. (240 Seiten, 45 Tabellen, Fr. 14.70. Auslieferung durch Dr. B. Imhof, Rigrstr. 4, Zug.) *Nn*

Was sollen wir spielen?

Orientierung über das in den letzten Jahren erschienene Spielgut.

Frauenfeld: Restaurant Bahnhof, am 13. August 1961.

Schwyz: Gasthof Engel, Schulgasse, ob der Kirche, am 20. August 1961.

Kursreferent: Rudolf Joho.

Kursprogramm:

- 9.30 Uhr Einführung: Woran erkennt man die guten Theaterstücke? Wo sind sie zu beziehen?
- 10.30 Uhr Überblick über die neueren Stücke mit Angaben von Besetzungszahlen und erfolgreichen Dekorationen.
- 12.00 Uhr Mittagessen.
- 14.00 Uhr Nähere Angaben über jene der erwähnten Stücke, die die Kursteilnehmer besonders interessieren.
- 16.30 Uhr Fragestunde, in der auch Auskunft über ältere Stücke erteilt wird.
- 18.00 Uhr Kursende.

Kurskosten: Fr. 8.–.

Anmeldungen sind zu richten an: Rudolf Joho, Leiter der Schweizerischen Volkstheaterschule, Könizstraße 38, Bern, der auch gerne jede gewünschte Auskunft erteilt. Tel. (031) 45 37 96.

Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg

Examina Ende Sommersemester 1961

Sektor A: Allgemeine Pädagogik

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Gymnasiallehrerdiploms: 1. Eisinger Helen, Altstätten SG. 2. Mengotti P. Lorenz, Kollegium, Altdorf UR. 3. Roos Alois, Seebleschür, Hergiswil LU. 4. Scherer P. Bruno, Professorenheim, Altdorf UR. 5. Scherrer Anton, Toggenburgerstraße 78, Wil SG. 6. Wolf Josef, Altenbachstraße, Vaduz FL. 7. Wüest Guido, Dorf, Ufhusen LU.

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Sekundarlehrerdiploms: 1. Beti Dino, Rist. Bernina, Poschiavo GR. 2. Bourban Thérèse, La Crettaz, Mendaz vs. 3. Capaul Josef, Lumbrein GR. 4. Ellgaß Marie-Paul, Guintzet 8, Fribourg. 5. Halder Rosemarie, Bramberghöhe 6, Luzern. 6. Fauchère Antoine, La Forclaz/Evolène vs. 7. Hardegger Kurt, Platz 10, Herisau. 8. Neß Nikolaus, Stüssi 49, Zürich. 9. Prongue Bernard, Buix BE. 10. Rotzetter Georges, Marly-le-Grand FR. 11. Tschalèr Pius, Landstraße, Rhäzüns GR. 12. Willi David, Tuma Platta 697, Domat/Ems GR. 13. Birbaum Joseph, J.-Chaley 7, Fribourg.

Bücher

Persönlichkeit und Geschichte. Biographische Reihe. Hrsg. von Prof. Dr. G. Franz und Prof. Dr. G. A. Rein. Musterschmidt-Verlag, Göttingen. Ab 1957. Die Reihe wird fortgesetzt. Je 80 bis 120 Seiten. Engl. Broschur. Je Fr. 3.60.
Bd. 1. Prof. Dr. P. Rassow: *Karl V. Der letzte Kaiser des Mittelalters.* 76 S.

Nicht übersehen! Studentagung: Die Macht des Gewissens – Gewissensbildung in einer sich wandelnden Welt

in Zürich am Montag, den 4. September 1961, veranstaltet vom Kath. Erziehungsverein der Schweiz. Vier Vorträge von Prof. Dr. J. M. Hollenbach. *Anmeldungen an das Sekretariat Bazenheid SG. Tel. (073) 5 18 45. S. Programm in Sch. Sch. vom 15. Juli S. 211.*

Bd. 2. Prof. Dr. H. RÖSSLER: *Reichsfreiherr vom Stein*. 121 S.

Bd. 3. Dozent Dr. W. HAHLEWEG: *Carl von Clausewitz – Soldat, Politiker, Denker*. 111 S.

Bd. 4. Prof. Dr. P. WENTZKE: *Heinrich von Gagern. Vorkämpfer für die deutsche Einheit und Volksvertretung*. 86 S.

Bd. 5. Dr. E. SCHRÖDER: *Krupp. Geschichte einer Unternehmerfamilie*. 82 S.

Bd. 6. Oberst i. G. a. D. H. TESKE: *Colmar Freiherr von der Goltz – Ein Kämpfer für den militärischen Fortschritt*. 88 S.

Bd. 7. F. VON BOETTCHER: *Schlieffen – Viel leisten, wenig hervortreten – mehr sein als scheinen*. 106 S. + Karte.

Bd. 8. Prof. Dr. G. VON RAUCH: *Lenin – Grundlegung des Sowjetsystems*. 101 S.

Bd. 9. Prof. Dr. F. HAMPL: *Alexander der Große*. 92 S. + Karte.

Bd. 10. Prof. Dr. H. OPPERMAN: *Caesar – Wegbereiter Europas*. 111 S. + Karte.

Bd. 11. Prof. Dr. W. ANDREAS: *Richelieu*. 91 S.

Bd. 12. A. SCHULZE-HINRICHT: *Tirpitz – Ziel erkannt, Kraft gespannt*. 108 S.

Biographien haben trotz allen Einwänden die bedeutendere geschichtlich bildende wie geschichtswirkende Kraft als die übrigen Geschichtsdarstellungen, die selbstverständlich ihrerseits unerlässlich sind. Bringen wir jedoch unsere Studierenden und die Erwachsenen dazu, Biographien zu lesen, dann ist Wertvolles erreicht. – Die vorliegende Reihe 'Persönlichkeit und Geschichte' will bedeutende Staatsmänner, Feldherren, Wirtschaftler und Politiker in ihrem Leben und im Zusammenwirken mit den Bestrebungen und Mitgestalten ihrer Zeit zeigen, um so ein lebendiges und zugleich mitreißendes Geschichtsbild zu ermöglichen. – Die Verfasser sind Sachkenner, die meist die Resultate ihres eigenen langjährigen Forschens hier zusammenfassend bieten, zugleich mit einer kleinen Bibliographie. – Mag da und dort der äußere Ablauf der Geschichte auf Kosten der von innen her geführten Persönlichkeit zu vordringlich dargestellt zu sein, so kommt doch in den meisten Biographien in aller textlichen Nüchternheit die mitreißende Persönlichkeit so zur Darstellung, daß sie den Leser zum eigenen Engagement in Staat, Militär, Wirtschaft

oder geistigem Leben unserer Zeit führt. Das Religiöse bleibt leider meist außer Betracht oder wird in seinem hohen Eigenwert nicht herausgearbeitet. Fein ist, wie z. B. W. Andras in seinem 'Richelieu' den deutschen Standpunkt aus dem Nationalismus herauslöst und zum entscheidenden gegenseitigen deutsch-französischen Zusammenwirken auffordert. Ausgezeichnet zeigt Oppermann in 'Caesar' das Werden der abendländischen Idee, die Bedeutung einer Tradition und den Unsinn, mit Mord eine politische Frage lösen zu wollen. Nicht nur die großen Gestalten Alexander (auch Auseinandersetzung mit Droysen), Caesar, Karl V., Richelieu, Lenin sind für uns Schweizer von großem Interesse, sondern auch die preußischen Gestalten Clausewitz (menschlich, geistig wie militärisch besonders anregend), von der Goltz (aufschlußreich, wie sich die harte Jugend psychologisch auswirkt), Schlieffen (vgl. für ihn auch den Untertitel) und Reichsfreiherr vom Stein (sein Gegensatz als gläubiger Mensch gegen unsern Waadtländer Aufklärer und Revolutionär César Laharpe in der Wirkung auf Zar Alexander ist aufschlußreich) usw. wirken geschichtlich und beruflich stark auf den Leser.

Nn

Kalender für Taubstummenhilfe 1962. Hrsg. vom Schweiz. Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe. Bern, Viktoriaarain 16. 130 S., Fr. 2.–.

Belehrend über Taubstummen- und Invalidenfürsorge und reich an Volkserzählungen. Schon um der Hilfe für die schwer betroffenen Taubstummen und Gehörlosen willen zu empfehlen.

Schweizer Rotkreuz-Kalender 1962. Verlag Bern, Nordring 4. 162 S., Fr. 2.–.

Wie unermüdlich das Rote Kreuz im In- und Ausland in vorderster Hilfsfront steht, weiß jedermann. Der Kalender trägt zur Finanzierung bei. Von Blumen im Jahreslauf erzählen Schnack und Hiltbrunner, von Menschenschicksalen schweizerische und ausländische Dichter. Etwas widersprüchlich ist der Beitrag '1987 Welthungersnot', doch richtig

in der Schlußfolgerung. Ebenfalls sehr zu empfehlender Kalender.

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1962. Hrsg. vom Schweiz. Blindenverband, Vertriebsstelle Viktoriaarain 16, Bern. 130 S., Fr. 2.–.

Berichtet über Tätigkeit und Erfolge der Blindenfürsorge, bietet Erzählungen, Reiseberichte und vom blinden Direktor G. Karst ein Gedicht über die fünf Lichter (Sinne). Der Kalender hilft blinden Mitmenschen über viel materielle Not hinweg.

Nn

HORAZ: *Sämtliche Werke, lateinisch und deutsch*. Neuausgabe. Ernst Heimeran, Verlag, München 1957. 323 und 343 Seiten. Leinen DM 16.50.

1923 erschien der erste Band der Tusculum-Bücher: Q. Horatius Flaccus, *Carmina*, lateinisch und deutsch, nach den Übertragungen von Th. Kayser und F.O. Freiherr v. Nordenflycht, bearbeitet durch Franz Burger, den einstigen Lateinlehrer des inzwischen verstorbenen Verlegers (dieser hat jenem in seinem Büchlein über seine Lehrer ein schönes Denkmal gesetzt). Es ist nicht Undankbarkeit, wenn die Neuausgabe durch Hans Färber als recht oft ändernde, dafür wortgetreuer Umarbeitung erscheint; außerdem fügt sie, gleichfalls in beiden Sprachen, die Horazbiographie Suetons, Bemerkungen zur Textgestaltung, Literaturhinweise, Erläuterungen, ein Namensregister, aus Horaz gewonnene 'Geflügelte Worte', ein Verzeichnis der Gedichtanfänge sowie ein Nachwort hinzu. Angereicht, aber mit eigener Seitenzählung, sind die Satiren und Episteln, übersetzt und zusammen mit Hans Färber bearbeitet von Wilhelm Schöne, und zwar in meist glücklicher Prosa (ob sich das nicht auch für andere Tusculum-Ausgaben empfohlen hätte?), die nur dann und wann in jambischen Tonfall gerät (absichtlich?). Der Anhang entspricht dem des ersten Teiles und hätte bei Vereinigung gleicher Partien zwar nur wenige Seiten erspart, aber doch wohl an Übersichtlichkeit gewonnen.

E. v. T.